

KÖRNERSTRASSE 12 ♦ 8004 ZÜRICH ♦ TEL: 044/296′59′42 ♦ FAX: 044/296′50′01 ♦ E-MAIL: SAH.IMPULS@SAH-ZH.CH

JAHRESBERICHT 2010



"Das SAH feiert 2011 sein 75-jähriges Jubiläum. Besuchen Sie unsere neue Website und informieren Sie sich über die Jubiläumsaktivitäten des SAH Zürich – und über vieles mehr!"









Jahresbericht 2010

EINLEITUNG

Die Beratungsstelle impuls-treffpunkt feierte im Berichtsjahr ihr 10-jähriges Jubiläum. Durch die Fusion der "Beratungsstelle impuls" und dem "Treffpunkt für Erwerbslose" entstand im Jahr 2000 die "Beratungsstelle impuls-treffpunkt". Mit einem tollen Fest am 4. Juni 2010 begingen wir unseren Geburtstag und durften uns dabei bei unseren Auftraggebern dem Amt für Wirtschaft und Arbeit des Kantons Zürich, den Regionalen Arbeitsvermittlungszentren in Stadt und Kanton dem Regionalen Arbeitsvermittlungszentrum Schaffhausen, Sozialdepartement der Stadt Zürich, den Partnerorganisationen Kaufmännischer Verband Zürich, syndicom, dem Gewerkschaftsbund des Kantons Zürich, Unia, VPOD, der Fachstelle für Gastronomie und Hotellerie Zürich, Caritas, HEKS, Christliche Gewerkschaftsvereinigung (CGZ) und allen anderen Beratungsstellen, ehemaligen und jetzigen Mitarbeitenden für die ausgezeichnete Zusammenarbeit und das grosse Vertrauen, welches uns in den letzten 10 Jahren entgegengebracht wurde, bedanken.

In diesen 10 Jahren entwickelte sich die "Beratungsstelle impuls-treffpunkt" zu einer Fachstelle zu den Themen Arbeitsrecht, und hier im Besonderen zu einem Kompetenzzentrum für alle Fragen rund um das Arbeitszeugnis sowie zur Arbeitslosenversicherung und allen weiteren Sozialversicherungen. Hinzu kommen psychosoziale Beratungen wie beispielsweise die Erstbetreuung in Krisensituationen nach einem Stellenverlust. Komplettiert wurde unser Angebot mit der Bereitstellung von PC-Arbeitsplätzen für unsere Klientlnnen, sei es zur selbstständigen Benutzung oder mit Unterstützung durch unsere Mitarbeitenden. Unsere SozialarbeiterInnen und JuristInnen beraten kompetent und engagiert mit dem Ziel der Hilfe zur Selbsthilfe. Die hohen Fallzahlen bestärken uns, dass unsere Arbeit im Sinne der KlientInnen wichtig und aufgrund der vielen positiven Rückmeldungen von KlientInnen und Auftraggebenden auch wirkungsvoll ist. Für uns ist dies ein grosser Motivator in unserer täglichen Arbeit – für die letzten 10 und die kommenden Jahre!

Mit 53,4 % haben die Schweizer Stimmbeteiligten am 26.9.2010 der 4. Revision der Arbeitslosenversicherung (ALV) zugestimmt. Die Umsetzung erfolgt bereits per 1.4.2011. Es ist zu befürchten, dass der Abbau in dieser Sozialversicherung zu einer Verlagerung in die Sozialhilfe und somit hin zu Gemeinden und Städten führen wird. «Es wird Härtefälle geben», sagte Frau Bundesrätin Doris Leuthard. gelte es Lösungen zu finden. Das Ziel müsse Wiedereingliederung in den Arbeitsmarkt sein. Wir nehmen Frau Bundesrätin Leuthard beim Wort, wenn sie sagt, sie verstehe das Abstimmungsresultat auch als Verpflichtung, weiterhin an einer Wirtschaftspolitik zu arbeiten, die hohe Beschäftigung und tiefe Arbeitslosigkeit ermögliche. Ende 2010 wäre der vierjährige Leistungskontrakt mit dem Sozialdepartement ausgelaufen. Intensiv wurde auf eine Kontrakterneuerung hingearbeitet und mit dem Sozialdepartement der Stadt Zürich verhandelt. Am 22. Dezember 2010, an der letzten Gemeinderatssitzung, war es soweit. Der Gemeinderat nahm die Weisung betreffend "Beratungsstelle impuls-treffpunkt" mit klarer Mehrheit an. Wir freuen uns sehr, dass wir weiterhin unsere stark nachgefragten Sozial-Rechtsberatungen sowie die PC-Arbeitsplätze für Stellensuche und Bewerbungen für die BewohnerInnen der Stadt Zürich anbieten können. erfolgreichen Angeboten können wir somit weiterhin Menschen rasch und niederschwellig unterstützen.

Wir danken unseren Auftraggebenden dem Amt für Wirtschaft und Arbeit des Arbeitsvermittlungszentren, Kantons Zürich. den Regionalen dem Sozialdepartement der Stadt Zürich und allen anderen Leistungskontraktpartnern für die hervorragende Zusammenarbeit und Unterstützung. Danke auch den anderen Beratungsstellen und Partnerorganisationen für den Austausch und den Einsatz für die KlientInnen des impuls-treffpunkt. Auch danken wir der langjährigen Bereichsleitung und "Frau der ersten impuls-treffpunkt Stunde" Frau Susanne Schreiber Lechleiter. Sie ging per Ende September 2010 in den Ruhestand und übergab die Bereichsleitung an Frau Amalia Zurkirchen. Motiviert und engagiert schreiten wir ins 2011 und danken Ihnen für das in uns gesetzte Vertrauen!

ZUM INHALT DER ANGEBOTE

Generelles

impuls-treffpunkt bietet den Ratsuchenden aus Stadt und Kanton Zürich die folgenden Angebote an:

- persönliche Beratungen zu den Themen Erwerbslosigkeit, Stellensuche,
 Arbeitsrecht, Arbeitslosenversicherung (AVIG) und Sozialversicherungen
- psychosoziale Beratung im Zusammenhang mit Erwerbslosigkeit,
 Kriseninterventionen
- juristische Beratung und Unterstützung betreffend Arbeitsrecht und Arbeitslosenversicherungsrecht (z.B. Kündigung, Lohn, Arbeitszeugnisse, Rekurse)
- Unterstützung beim Aufsetzen von Bewerbungsunterlagen und bei der Vorbereitung auf Vorstellungsgespräche
- PC-Arbeitsplätze und Internet-Anschluss sowie Hilfe bei deren Benutzung
- Stellenanzeiger und elektronische Stellensuchmöglichkeiten
- Hilfe beim Ausfüllen von Formularen betreffend AVIG
- die Möglichkeit zu Kontakt und Austausch

Nach wie vor erfreut sich dieses Angebot einer regen Nachfrage. Das Ziel unserer Beratungen ist eine nachhaltige berufliche und soziale Integration der Ratsuchenden. Mittels gezielter Information und Unterstützung fördern wir die Handlungskompetenzen der Betroffenen und ermutigen sie zu Schritten in eigener Sache. Falls nötig übernehmen wir die Vermittlung zwischen den Ratsuchenden und ArbeitgeberInnen, Amtsstellen, Versicherungen oder anderen AnsprechpartnerInnen. Dank Professionalität, Verhandlungsgeschick und der Kompromissbereitschaft aller Seiten gelingt es uns, einen Grossteil der Fälle zu einem positiven Abschluss zu bringen und faire Lösungen zu erarbeiten.

Ein Arbeitstag im impuls-treffpunkt

Heute finden – wie fast jeden Morgen – Beratungen statt, von 9 bis 12 Uhr, im $\frac{3}{4}$ – Stundentakt. Schon eine halbe Stunde vorher klingelt es und der erste Ratsuchende ist da.

Noch vorher erreicht uns jedoch die Nachricht einer Kollegin, dass sie krank ist. Dies bedeutet, dass innert kurzer Zeit entweder die betroffenen Ratsuchenden informiert oder die Beratungstermine intern von anderen KollegInnen übernommen werden müssen. Wir haben Glück, ausser einem Beratungstermin können alle Termine eingehalten werden. Diese Flexibilität und die Bereitschaft, bei Bedarf einzuspringen und innerhalb des Teams Zusatzaufgaben zu übernehmen, sind eine der Qualitäten, die unser Team auszeichnen.

Da die Ratsuchenden schon eine Wartezeit zwischen Anmeldung und effektiver Beratung in Kauf nehmen müssen, stossen kurzfristige Absagen unsererseits verständlicherweise nicht immer auf Gegenliebe.

Der Morgen verläuft sonst soweit "in geordneten Bahnen". Es ist ein reges Kommen und Gehen. In allen Büros wird beraten, Arbeitszeugnisse werden besprochen, Arbeitsverhältnisse diskutiert, Lohnforderungen zusammengetragen, die Rechtmässigkeit von Kündigungen geprüft, wir hören viele Geschichten aus dem Leben von ArbeitnehmerInnen und darüber, was in Arbeitsverhältnissen alles für Probleme, Schwierigkeiten und Missverständnisse entstehen können.

Zwischendurch steht der Pöstler im Vorraum und benötigt eine Unterschrift für einen eingeschriebenen Brief; wir sind sehr froh, dass wir nicht einfach eine Abholeinladung im Briefkasten haben. Kurz vor Mittag versagt unser viel benützter Fotokopierer vorübergehend seine Dienste und kann nur mit vereintem Wissen wieder zum Funktionieren gebracht werden. Und dann sind da noch zwei Personen, die ohne Termine da stehen. Die eine Person wirkt sehr angespannt und gestresst und versteht gar nicht, dass wir nicht bereit sind, das Formular, das überhaupt nichts mit unserem Aufgabengebiet zu tun hat, sofort auszufüllen. Sprachliche Verständigungsprobleme machen es schwierig, ihr eine andere Institution und den Weg dahin zu erklären. Anstatt noch lange zu diskutieren vereinbaren wir ausnahmsweise einen Termin auf den Nachmittag. Die andere Person ist von der Arbeitslosenkasse zu uns geschickt worden für die Unterstützung beim Aufsetzen einer Kündigungsbegründung. Auch sie ist davon ausgegangen, dass wir das sofort erledigen können. Da sie in der Stadt Zürich wohnhaft ist, können wir ihr am Freitagmorgen einen Kurzberatungstermin

anbieten. Unser Sekretariat hat während dieser Zeit mehrere telefonische Anliegen von Ratsuchenden behandelt, Termine umgebucht, den Weg zu uns erklärt, rechtliche Fragen auf die Telefonberatung am Nachmittag umgelenkt, Auskunft über unser Angebot gegeben, die längst fällige Büromaterialbetellung erledigt, die Beratungstermine des nächsten Monats vergeben und die Einladungsbriefe geschrieben.

Am frühen Nachmittag, kurz vor Öffnung der PC-Arbeitsplätze, stellt die Leiterin der PC-Arbeitsplätze fest, dass das Internet aus unerklärlichen Gründen nicht funktioniert. Nachdem wir selber das Problem nicht beheben können, muss der SAH-interne IT-Support aufgeboten werden. Trotz anderweitiger Einsätze verspricht der IT-Supporter, so bald als möglich vorbeizukommen. Das Internet ist ein äusserst viel genützter Dienst unserer PC-Arbeitsplätze und sein Ausfallen führt zu vielen enttäuschten Gesichtern.

Im ersten Stock werden derweil Arbeitszeugnisvorschläge aufgesetzt, telefonische Verhandlungen mit Arbeitgebenden geführt und mit dem Rechtsdienst heikle Rechtsfragen besprochen. Der Rechtsdienst selber berät Ratsuchende bei komplexen rechtlichen Problemen. In der Telefonberatung zwischen 14 und 16 Uhr laufen währenddessen die Drähte heiss, es läutet ununterbrochen. Die Fragestellungen sind vielfältig. Da ist jemandem heute Morgen fristlos gekündigt worden. Die Person ist in Tränen aufgelöst und muss zuerst einmal beruhigt werden, bevor ihr die rechtlichen Schritte aufgezeigt werden können. Eine schwangere Frau hat nach Mitteilung ihrer Schwangerschaft umgehend die Kündigung erhalten und möchte wissen, ob dies rechtlich möglich sei. Jemand hat nach langjähriger Mitarbeit ein schlechtes Arbeitszeugnis erhalten. Aufgrund ihres Alters gestaltet sich die Stellensuche schwierig und die Person ist verzweifelt. Dann möchte noch jemand mit diversen, unregelmässigen Arbeitseinsätzen sie die Voraussetzungen zum Bezug von Arbeitslosentaggeldern wissen, ob erfüllt hat.

Gesundheit am Arbeitsplatz ist eines unserer diesjährigen Ziele. Deshalb versuchen wir, am Nachmittag jeweils gemeinsam einige Turnübungen zu absolvieren. Wir werden dabei von einer unangemeldeten Person "gestört". Unsere

Beratungsstelle wurde ihr von Freunden empfohlen und sie möchte, dass wir ihr bei der Wohnungssuche helfen. Wir geben ihr entsprechende Adressen und verweisen sie weiter.

Wir schliessen den Tag ab mit einer internen Besprechung über die geplante, interne Weiterbildung zum Thema "Wissensmanagement", einem letzten Versuch, einen Arbeitgeber zu erreichen und dem Ausfüllen diverser Statistikformulare.

Juristische Beratung

Einmal mehr hat uns das "Rechtsjahr" eine kunterbunte Themenpalette und sehr unterschiedliche Klientel gebracht. So konnte es durchaus vorkommen, dass dicht hintereinander der Bonusanspruch eines höheren Bankangestellten und eine Unterschreitung des Minimallohnes im Gastgewerbe zu beurteilen waren. Auch kam es vermehrt vor, dass KlientInnen im Vorfeld einer drohenden Entlassung beraten sein wollten, so zum Beispiel bei Angst vor einer Betriebsschliessung oder bei Schwangerschaft in Bezug auf das Recht auf Weiterbeschäftigung, Berechnung der Mutterschaftsentschädigung etc. Erfreulich ist immer wieder die hohe Zahl der guten aussergerichtlichen Einigungen, die nach manchmal zähen Verhandlungen mit den Arbeitgebenden doch noch erzielt werden können. Trotzdem mussten nach wie vor auch KlientInnen bei der Klageeinreichung unterstützt werden. Dies beinhaltet regelmässig auch ein Coaching für das Verfahren vor Friedensrichter oder Arbeitsgericht, vor welchem viele KlientInnen grossen Respekt haben und genau wissen wollen, was dabei auf sie zukommt. In diesem Zusammenhang wartet das neue Jahr mit einer Umstellung auf: Ab 1. Januar 2011 ist die neue Zivilprozessordnung (ZPO) des Bundes in der ganzen Schweiz in Kraft und ersetzt die kantonalen Regelungen. Aufgrund der neuen ZPO sind auch in den Städten Zürich und Winterthur erstinstanzlich Friedensrichterämter und nicht mehr Arbeitsgerichte für die Beurteilung arbeitsrechtlicher Streitigkeiten zuständig. Neu hat der Friedensrichter (= Schlichtungsbehörde) die Kompetenz, in Streitigkeiten bis zu einem Streitwert von CHF 2'000.— ein Urteil zu sprechen, sofern die klagende Partei einen entsprechenden Antrag gestellt hat.

Last but not least möchten wir uns auch dieses Jahr für die gute Zusammenarbeit mit den Arbeitslosenkassen, den zuweisenden Stellen wie den Regionalen

Arbeitsvermittlungszentren und den Sozialzentren bedanken. Der Austausch war wie gewohnt unkompliziert, angenehm und ergiebig. Das juristische Berufspraktikum für stellenlose Studienabgängerinnen und Studienabgänger konnten im Jahr 2010 zwei Personen absolvieren.

Fallbeispiele aus den Beratungen:

1. Frau V erlitt an ihrem Arbeitsplatz einen Migräneanfall. Wegen der starken Schmerzen verliess sie in der Mittagspause ohne Angabe von Gründen das Büro und erschien auch an den beiden darauffolgenden Tagen nicht. Der Arbeitgeber schrieb ihr, er nehme eine fristlose Arbeitnehmerkündigung an und werde den ihm in solchen Fällen nach Gesetz zustehenden Monatslohnviertel direkt vom noch ausstehenden Lohn abziehen. Frau V protestierte mit der Begründung, sie habe gar nicht gekündigt und bot umgehend ihre Arbeitsleistung wieder an. Trotzdem ging der Arbeitgeber so vor wie angekündigt.

Das Verlassen des Arbeitsplatzes darf vom Arbeitgeber nicht ohne weiteres als fristlose Kündigung gewertet werden. Eine solche würde voraussetzen, dass das Verhalten des Arbeitnehmers auf eine endgültige Ablehnung arbeitsvertraglichen Pflichten schliessen lässt. Bei vorliegendem Sachverhalt konnte der Arbeitgeber nicht gutgläubig davon ausgehen, dass eine fristlose Kündigung gewollt war. Vielmehr hätte der Arbeitgeber Frau V Wiederaufnahme der Arbeit oder zur Einreichung eines Arztzeugnisses anhalten müssen. Durch unsere Intervention konnte eine Einigung erzielt werden. Der Arbeitgeber erklärte sich bereit, den Lohn für die ordentliche Kündigungsfrist zu bezahlen und den Lohnviertel zurückzuerstatten.

2. Die Z AG kündigte Herrn U ordnungsgemäss mit einer 3-monatigen Kündigungsfrist. Während dieser verursachte Herr U durch Unachtsamkeit einen Blechschaden an dem ihm für Dienstfahrten zur Verfügung gestellten Geschäftswagen. Die Z AG zog ihm die Kosten für die Reparatur direkt von seinem Lohn ab. Daraufhin wandte sich Herr U an unsere Rechtsberatung.

Grundsätzlich gelten in solchen Fällen die Regeln der Arbeitnehmerhaftung. Entscheidend ist dabei die Schwere des Verschuldens des Arbeitnehmers. Geht es

bei der Haftung eben gerade um einen Schaden am Geschäftswagen, so besteht bei leichter Fahrlässigkeit in der Regel keine, bei grober Fahrlässigkeit hingegen die volle Haftung. Grobe Fahrlässigkeit liegt nur dann vor, wenn elementare Vorsichtspflichten ausser Acht gelassen werden.

Diese abgeschwächte Haftung ist ein Ausfluss des Berufsrisikos, denn autofahrende Arbeitnehmer üben eine besonders risikoreiche Tätigkeit aus. Weiter spielen auch Erfahrung und Fähigkeiten des Arbeitnehmers sowie eine gewisse Mitverantwortung des Arbeitgebers eine Rolle.

Herr U beging einen harmlosen Fahrfehler aus Unachtsamkeit, der lediglich zu einem Blechschaden führte. In seinem Fall lag nur eine leichte Fahrlässigkeit vor, weswegen der Lohnabzug kaum gerechtfertigt war. Davon liess sich durch unsere Vermittlungsarbeit schliesslich auch der Arbeitgeber überzeugen. Die Parteien einigten sich und eine gerichtliche Auseinandersetzung wurde vermieden.

PC-Arbeitsplätze und Treffpunkt

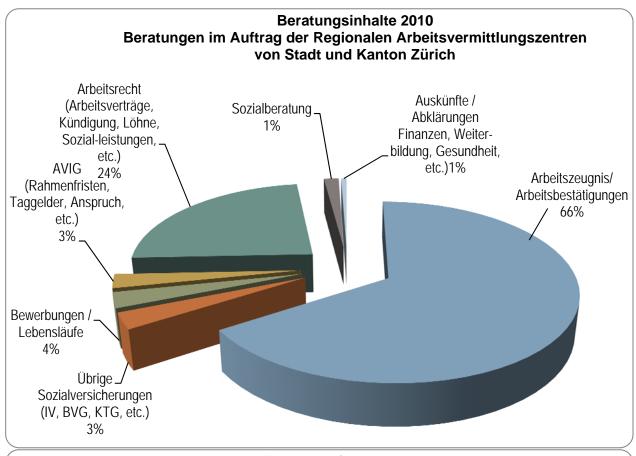
Trotz der Beruhigung der Wirtschaftslage wurden unsere PC-Arbeitsplätze auch 2010 rege in Anspruch genommen. Sowohl die acht PC zur selbständigen Benutzung wie auch die zwei Plätze für Beratungstermine waren stets ausgelastet. Die Renovation der Räumlichkeiten verstärkte die vertraute und angenehme Atmosphäre und so entstand ein sehr kooperatives Klima.

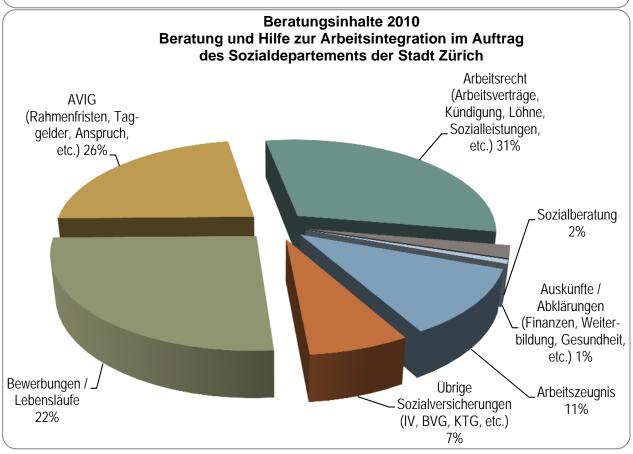
Das Bedürfnis nach einem niederschwelligen Angebot zum Austausch und zur Strukturierung des Alltags scheint bei den Stellen Suchenden weiterhin stark vorhanden zu sein. Dies wird in der nachfolgenden Schilderung eines Nachmittags in den PC-Arbeitsplätzen durch unsere Praktikantin einer Hochschule für Soziale Arbeit deutlich zum Ausdruck gebracht.

Pünktlich um halb zwei nachmittags stehen bereits die ersten Klientinnen und Klienten vor unserer Türe Ecke Körnerstrasse/Elisabethenstrasse. Nur ganz selten steht um diese Zeit noch niemand wartend vor der Türe der PC-Arbeitsplätze. Schliessen wir nicht pünktlich auf, werden manche Klienten und Klientinnen bereits nach kurzer Zeit ungeduldig und klopfen ans Fenster, um auf sich aufmerksam zu machen.

Die meisten Benutzer und Benutzerinnen treten zielstrebig ein, denn viele sind nicht zum ersten Mal hier. Man kennt sich. So fällt auch die gegenseitige Begrüssung ungezwungen und freundlich aus. Die PC sind bereits aufgestartet, so dass kurz nach dem Aufschliessen ein geschäftiges Hacken auf den Tastaturen und regelmässige Druckgeräusche zu vernehmen sind.

Während die Besucher und Besucherinnen in ihre Arbeiten vertieft sind, berate ich in einem Eins-zu-Eins-Setting eine Klientin auf Termin zum Thema Stellensuche. Obwohl dieses Gespräch im gleichen Raum stattfindet, bleibt die Stimmung ruhig und geordnet. Jede Person widmet sich gezielt der Arbeit und kaum jemand lässt sich von meinen Beratungen oder vom Hereinspazieren neuer Klienten und Klientinnen stören. Die Atmosphäre in den Arbeitsplätzen erlebe ich an solchen Tagen als sehr stimulierend und förderlich. Deshalb scheinen "Stammgäste" auch zu kommen. Sie schätzen den unkomplizierten Umgang, die Infrastruktur, die Gesellschaft und die ruhige Atmosphäre, die oft, aber nicht immer, vergleichbar mit der Ruhe in einer Bibliothek ist. Hin und wieder muss ich Benutzerinnen und Benutzer ermahnen, nicht innerhalb der Räumlichkeiten der PC-Arbeitsplätze zu telefonieren, damit niemand bei seiner Arbeit gestört wird. Manchmal meldet sich jemand und bittet um Hilfestellung am Computer oder hat eine Frage zu einer Formulierung. Die Nachmittage in den PC-Arbeitsplätzen gehen immer schnell vorbei. So geht es wohl nicht nur mir, sondern allen Anwesenden. Kurz vor fünf Uhr ermahne ich die besonders fleissigen und in ihre Arbeit vertieften Benutzer und Benutzerinnen an das nahende Schliessen unserer Arbeitsplätze. Teilweise ungläubig, dass die Zeit (wieder einmal) so schnell vergangen ist, beenden sie ihre Tätigkeiten. Es werden noch schnell die allerletzten Arbeitszeugnisse kopiert, die letzten Bewerbungsbriefe ausgedruckt oder die erstellte Datei auf einen USB-Stick gespeichert. Die Stimmung ist meist gut, jeder und jede ist stolz und zufrieden etwas getan zu haben. Wir verabschieden uns und ich bin mir sicher, dass ich die Eine oder den Anderen bereits morgen wieder pünktlich um 13.30 Uhr begrüssen oder ihr Fensterklopfen vernehmen werde.





WER SIND UNSERE PARTNER?

Die Beratungsstelle impuls-treffpunkt ist ein Projekt des SAH Zürich. Unterstützt wird sie durch Partnerorganisationen, welche seit Jahren unentgeltliche Dienste leisten.

Unsere Partnerorganisationen sind:

- Arbeitslosenkasse und Gewerkschaft UNIA
- Fach- und Beratungsstelle für Hotellerie und Gastronomie Zürich (gastroberatungen.zh)
- Mediengewerkschaft syndicom (Gewerkschaften Comedia + Kommunikation)
- Kaufmännischer Verband Zürich
- VPOD
- Christliche Gewerkschaftsvereinigung des Kantons Zürich CGZ
- Gewerkschaftsbund des Kantons Zürich GBKZ
- Caritas Zürich
- HEKS Regionalstelle Zürich/Schaffhausen

Die Zusammenarbeit mit den Partnerorganisationen ist von unschätzbarem Wert für unsere Arbeit. Die uns entgegengebrachte Solidarität ist alles andere als selbstverständlich. Wir danken unseren PartnerInnen von ganzem Herzen für die nach wie vor grosse und sehr wertvolle Unterstützung.

FINANZIERUNG

Im Jahr 2010 wurde die Beratungsstelle impuls-treffpunkt finanziert durch:

- das Sozialdepartement der Stadt Zürich
- die Abgeltung von Aufträgen der RAV von Stadt und Kanton Zürich/Schaffhausen
- die Partnerorganisationen
- das SAH Zürich
- Spendengelder

JAHRESSTATISTIK 2010

Beratung und Hilfe zur Arbeitsintegration sowie telefonische Beratungen im Auftrag des Sozialdepartements der Stadt Zürich

	2009	2010
Anzahl Personen	1728	1761*
		*inkl. Intake
Anzahl Beratungsstunden	1774	1680
Anteil Frauen	50%	47%
Anteil Männer	50%	53%
Anteil CH	47%	45%
Anteil A	53%	55%
ALV-BezügerInnen	54%	52%
Ausgesteuerte	5%	6%
Nicht ALV-Bezugsberechtigte	16%	13%
In Arbeitsverhältnis	11%	13%
In gekündigtem Arbeitsverhältnis	14%	16%

Beratungen im Auftrag der Regionalen			
Arbeitsvermittlungszentren von Stadt und Kanton Zürich			
	2009	2010	
Anzahl Personen	2262	2557	
Anzahl Beratungsstunden	5012	5513	
Anteil Frauen	46%	46%	
Anteil Männer	54%	54%	

PC-Arbeitsplätze		
	2009	2010
Anzahl BenützerInnen PC	4960	3824
Anteil Frauen	41%	44%
Anteil Männer	59%	56%
Anteil CH	45%	45%
Anteil A	55%	55%
Durchschnittliche Anzahl BesucherInnen pro Woche	100	81

Rechtsberatung		
	2009	2010
Anzahl Beratungen	175	191
Anzahl Beratungsstunden	783	789
Anteil Frauen	47%	44%
Anteil Männer	53%	56%
Anteil CH	43%	54%
Anteil A	57%	46%
ALV-BezügerInnen	47%	46%
Ausgesteuert	7%	8%
Nicht Bezugsberechtigte	5%	4%
In Arbeitsverhältnis	21%	24%
In Kündigung	20%	18%

SPENDEN

impuls-treffpunkt Fundraising 2010		
Name der Spender/in	Spendenbetrag	
Dr. Stephan à Porta-Stiftung	SFr. 18'000.00	
Verein syndikat*	SFr. 15'000.00	
Alfred und Bertha Zangger-Weber-Stiftung	SFr. 8'000.00	
Stiftung der Gottfried Keller-Loge Zürich I.O.O.F	SFr. 5'000.00	
Verband der stadtzürcherischen evangelisch-reformierten Kirchgemeinden	SFr. 3'750.00	
Familien-Vontobel-Stiftung	SFr. 3'000.00	
Comedia Regionale Aktions- und Solidaritätskasse RASK	SFr. 2'500.00	
Privatspenden und andere Abgeltungen	SFr. 2'300.00	
Stiftung Kastanienhof	SFr. 2'000.00	
René und Susanne Braginsky–Stiftung	SFr. 1'000.00	
Anna Maria und Karl Kramer-Stiftung	SFr. 500.00	
Total	SFr. 61'050.00	

- * Zuwendung aus der Auflösung der Online-Gewerkschaft syndikat
- Unentgeltliche Zeitungsabonnemente:
- WOZ, NZZ, Gewerkschaftszeitungen
- Zeitungsabonnemente mit Preisreduktion: Tages-Anzeiger

Allen unseren SpenderInnen und im Besonderen der <u>Dr. Stephan à Porta-Stiftung</u> sowie den Verantwortlichen der <u>Online-Gewerkschaft syndikat</u> einen herzlichen Dank für die Unterstützung der Beratungsstelle impuls-treffpunkt im Jahr 2010! Diese für uns notwendigen Spenden liefern einen wichtigen Beitrag an die Weiterentwicklung der Beratungsstelle und sie ermöglichen es uns, dass wir weiterhin professionelle Arbeit im Dienste Erwerbsloser leisten können.

SCHLUSSRECHNUNG 2010

		Budget 2010	Abschluss 2010
Personalaufwand			
Lohnkosten inkl. Sozialleistungen	Fr.	862'032	881'972 1
Honorar Rechtsberatung	Fr.	55'230	53'819
Eigenleistung Partnerorganisationen	Fr.	60'000	60'000
Uebriger Personalaufwand /			
Weiterbildung	Fr.	16'854	8'909 ²
Total Personalaufwand	Fr.	994'116	1'004'701
Betriebsaufwand			
Raumko			
sten (Miete, Nebenkosten)	Fr.	40'000	37'093
Unterhalt und			
Reparaturen	Fr.	12'700	22'627 ³
Abschreibungen	Fr.	1'167	6'804 4
Versicherungen	Fr.	750	468
Einrichtung,			
Büromaterial	Fr.	6'700	9'863 ⁵
Telefon und Porti	Fr.	19'500	20'388
Werbung/Fachliteratur	Fr.	1'200	984
Diverser Aufwand	Fr.	4'000	6'992 ⁶
Total Betriebsaufwand	Fr.	86'017	105'220
Verwaltungsaufwand			
Anteil Bereichsleitung / QM / rückwärtige Dienste 60'000	Fr.		
Total			
Verwaltungsaufwand	Fr.	60'000	60'000
Total Projektkosten	Fr.	1'140'133	1'169'921
Finanzierung			
Leistungsauftrag Sozialdepartement der Stadt			
Zürich	Fr.	315'600	315'600
Leistungsauftrag Amt f. Wirtschaft u.			
Arbeit	Fr.	640'000	662'850
Beiträge Gewerkschaften an Rechtsberatung	Fr.	19'000	14'000 7
Fundraising	Fr.	45'000	56'650
Eigenleistung Partnerorganisationen	Fr.	60'000	60'000
sonstige Beiträge	Fr.	14'900	15'000
Total Finanzierung	Fr.	1'094'500	1'124'100
Defizit zulasten SAH Zürich	Fr.	-45'633	-45'821
		.,,,,,,	.5 01.

Die Mitglieder der Partnerorganisationen (Gewerkschaften, Hilfswerke, KV Zürich) erbringen zusätzlich ca. 600 Arbeitsstunden pro Jahr für impuls-treffpunkt als Eigenleistung. Gemäss verwendetem Stundenansatz von Fr. 100.-- ergibt dies eine zusätzliche Eigenleistung im Umfang von Fr. 60'000.--.

Erläuterungen zur Schlussrechnung 2010

¹ vorübergehende Stellenprozenterhöhung aufgrund Personalwechsel, Krankheitsabsenzen.

Mutterschaft

- ² Weiterbildungsbudget wurde nicht ausgeschöpft
- ³ erhöhter Informatikwartungsaufwand, Reparaturen sowie Ersatz bestehender Geräte
- ⁴ erhöhte Abschreibungen aufgrund Anschaffungen
- ⁵ Mehraufwand aufgrund höherem Auftragsvolumen
- ⁶ Mehraufwand aufgrund höherem Auftragsvolumen
- ⁷ Reduktionen der Unterstützungsbeiträge

AUSBLICK

Wir gehen davon aus, dass die Nachfrage nach unseren Angeboten weiterhin stabil hoch bleibt. Als Fachstelle werden wir im 2011 darum die Themen Auswirkungen der ALV-Revision, Entwicklung der Wirtschaftslage und Entwicklung der Erwerbslosigkeit genau verfolgen. Dabei erhalten wir wichtige Hinweise über die Bedürfnisse der Ratsuchenden, den Arbeitsmarkt und sozialpolitische Veränderungen und können so bei Bedarf unsere Angebote und Dienstleistungen anpassen.

Zudem verfolgen wir genau die Entwicklungen im Rechtsbereich (u.a. die Änderung der Zivilprozessordnung) sowie die dynamischen Veränderungen im Bereich der Arbeitszeugniserstellung und -interpretation. Als Fachstelle im Bereich Arbeitsrecht wird uns dies mit Sicherheit auch im 2011 fordern.

HERZLICHEN DANK

an alle für die engagierte Zusammenarbeit und die vielfältige Unterstützung!

Besonderer Dank geht an

- unsere Partnerorganisationen
- die freiwilligen MitarbeiterInnen
- unsere PraktikantInnen / BerufspraktikantInnen
- das SAH Zürich
- unsere Kontraktpartner:
 - Sozialdepartement der Stadt Zürich
 - Amt für Wirtschaft und Arbeit des Kantons Zürich/Schaffhausen
- an die Spenderinnen und Spender von Sach- und Geldspenden
- unsere Reinigungsfachkraft

TEAM IMPULS-TREFFPUNKT 2010

Schreiber Lechleiter Susanne, Erwachsenenbildnerin, Bereichsleitung (bis 30.09.2010)

Zurkirchen Amalia, Erwachsenenbildnerin, Bereichsleitung (ab 1.10.2010)

Weber Ursula, Sozialarbeiterin FH, Co-Leitung, Stellvertretung Bereichsleitung

Heer Fridolin, Sozialarbeiter FH, Co-Leitung, Mitglied Personalkommission und Vorstand

Frei Santschi Dora, Sozialarbeiterin FH

Schweizer Nora, Sozialarbeiterin FH (bis 31.05.2010)

Kamm Barbara, Sozialarbeiterin FH

Regli Martig Ursula, Sozialarbeiterin FH

Poletti Fabienne, Sozialarbeiterin i.A. (bis 28.02.2010)

Suter Carmencita, Sozialarbeiterin Bachelor of Science

Vital Ramun, Sozialarbeiter FH (vom 1.06. bis 31.10.2010)

Bräm Moritz, Sozialarbeiter i.A. (ab 13.08.2010)

Derschi Rebecca, Sozialarbeiterin i.A. (ab 05.06.2010)

McCombie Sheena, Leitung PC-Arbeitsplätze

Stehlin Andrea, Sekretariat / Administration

Zingg Christian, Jurist, Leitung Rechtsdienst

Fishman Tali, Rechtsanwältin

Thurnheer Simon, Dr. iur., Jurist, befristeter MA RAV-Beratungen

Frei Sandra, Sozialarbeiterin i.A. / befristete MA RAV-Beratungen

Vils Regula, Praktikantin ZHAW - Departement Soziale Arbeit Zürich

Steffen Antonia, Praktikantin Hochschule für Soziale Arbeit Luzern

Cebis Simon, Praktikant Hochschule für Soziale Arbeit Luzern

Derschi Rebecca, Praktikantin Hochschule für Soziale Arbeit Luzern (bis 04.06.2010, danach fest angestellt als Sozialarbeiterin i.A.)

Schär Andrea, Juristin, Berufspraktikantin

MITGLIEDER DER PARTNERORGANISATIONEN UND FREIWILLIGE MITARBEITERINNEN 2010

Gabathuhler Heinz, Gewerkschaftsbund des Kantons Zürich GBKZ

Übersax Paul, Fach- und Beratungsstelle für Hotellerie und Gastronomie Zürich

Sievi Monica, Fach- und Beratungsstelle für Hotellerie und Gastronomie Zürich

Bühler Elisabeth, Arbeitslosenkasse Syna

Leiser Elisabeth, freiwillige Mitarbeiterin

Scheller Henriette, freiwillige Mitarbeiterin

Walder Jürg, freiwilliger Mitarbeiter

Jost Hermann, freiwilliger Mitarbeiter

Bräm Moritz, Sozialarbeiter i.A. (bis 12.08.2010)

REINIGUNG

Ramadani Sadete, Reinigungsfachkraft

Zürich, im Mai 2011